Maßstab für Brennerqualität und Mehrofensteuerung

| Georg Isbaner

Fakt ist es in vielen Laboren: Ein guter Keramikbrennofen hat in der Regel lange Standzeiten und tut gute Dienste. Warum man sich trotzdem nach Neuheiten umsehen sollte, schildert hier Zahntechnikermeister Erich Schmidt, Geschäftsführer des Dentallabors Schmidt GmbH, Anröchte. Er setzt die modulare Ofenserie „VITA VACUMAT New Generation" mit dem in der Dentalbranche einzigartigen VITA vPad ein und schätzt für sein Labor die neue Motivation und gewonnene Effizienz.

Zahntechnikermeister Erich Schmidt, Geschäftsführer des Dentallabors Schmidt GmbH im westfälischen Anröchte.

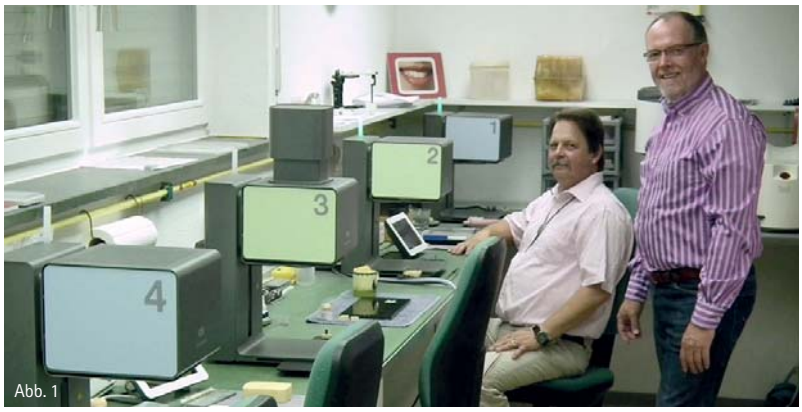

Abb. 1: Bei der Arbeit mit der neuen Ofenstraße VITA VACUMAT New Generation: Zahntechnikermeister Erich Schmidt (r.) und sein Mitarbeiter Zahntechnikermeister Volker Geiler.

Herr Schmidt, Sie haben für Ihren Betrieb mehrere Keramikbrennöfen der modularen Serie „VITA VACUMAT New Generation" angeschafft. Wie lautet Ihre wichtigste Erfahrung?

Der Clou ist die Mehrofensteuerung über das zentrale Bedienelement VITA vPad (Abb. 2). Mit diesem handlichen Bedienteil hält modernste Technik Einzug in das Labor. Das macht Spaß und ist sehr effizient. Wie bei einem Smartphone auch berührt man nur den Bildschirm. Wir finden einfache Symbole und eine intuitiv verständliche Menüführung vor, über die wir zentral alle Brenneinheiten der VITA VACUMAT New Generation (Abb. 1) steuern. Jeder unserer Techniker, ob jung oder alt, hat sich sofort mit dieser neuen Art identifiziert, mit den Öfen zu kommunizieren. Das vPad bietet uns durchdachte Funktionen und viel Komfort. Es ist griffig und schick.

Welche Bedienmöglichkeiten schätzen Sie am meisten?

Beim vPad-Bedienteil haben wir uns für die Ausführung „excellence" mit den meisten Möglichkeiten entschieden. Auf dem Touchscreen haben wir alle Prozesse zugleich im Blick. Die Kontrolle erfolgt zusätzlich über akustische Signale, die den aktuellen Betriebsstatus und das Betriebsende für jeden Ofen unterschiedlich angeben. Die für uns wesentlichste Software-Möglichkeit im Steuerungselement bestand darin, Benutzerkonten für individuelle Programme und Einstellungen anzulegen – zum Teil mit Schreibschutz. Jeder Keramiker kann so seine eigene erprobte Brennstrategie verfolgen. Es gefällt uns, dass sich ein Profil von einem vPad auf ein anderes kopieren lässt: per USB-Stick. Das ist praktisch und spart Zeit. Unverzichtbar ist für uns der Fotoviewer geworden. Unsere Zahnärzte schicken uns von fast jedem zweiten Fall Bilder. Die Patientenfotos werden auf dem farbigen vPad-Touchscreen klar dargestellt und finden im zwei Gigabyte großen Speicher reichlich Platz, bis die Fälle ins Archiv wandern.

Abb. 2: Durch Berührung der Symbole auf dem zentralen Bedienteil VITA vPad steuert man die Öfen.

Wie beurteilen Sie die Ofensteuerung selbst?

Zukunftsgerichtet. Für unsere Aufgaben könnten wir sogar tausend individualisierte Brennprogramme einspeisen. Durch zahlreiche Überwachungs- und Serviceprogramme wird uns Arbeit abgenommen. Es gibt beispielsweise die automatische Temperaturjustierung bei jedem Programmstart, die selbsttätige Reinigungsfunktion, die Automatik zur Vermeidung von Kondenswasser im Isolierungsmaterial, kurz AutiCon genannt, oder auch die Möglichkeit zur kontrollierten Schnellabkühlung. Zudem können wir einen Qualitätsnachweis durch die Speicherung aller Brenndaten erbringen. Mein Urteil mit unserer jetzigen Erfahrung: Wir finden hier eine bedienerfreundliche Ofensteuerung mit viel Komfort vor. Die Menüstruktur ist einfach aufgebaut, logisch und selbsterklärend dargestellt. Das Fehlerrisiko bei Bränden wurde in unserem Labor minimiert und der Workflow optimiert.

Überzeugt Sie die Brenntechnik bzw. auch die Brennqualität?

Ja, wir sehen alle Wünsche erfüllt. Vakuum- und atmosphärische Brände sind möglich, ebenso die Ofenlötung und der Kristallisationsbrand. Wir verarbeiten als Gerüstmaterialien auch Titan und Zirkoniumdioxid – und wir pressen selbstverständlich. Alle Brände erbringen eine exzellente Qualität. Neu sind in der aktuellen VACUMAT-Ofengeneration die dunklen Brennkammermaterialien. Sie sorgen für eine sehr gleichmäßige Wärmeverteilung und wirken der Hitzereflexion entgegen. Dies ist sicher mitbestimmend für unsere konstant homogenen Brennergebnisse (Abb. 3 u. 4), ebenso wie die gradgenaue Temperatureinhaltung. Außerdem spielen ja die hochwertigen Quarzmuffeln eine wesentliche Rolle für die Brennqualität. In dieser Hinsicht sind wir verwöhnt: Wir haben noch 13 Jahre alte Muffeln in Betrieb, die zu unseren damals angeschafften VITA-Öfen gehören. Sowohl jene Öfen als auch die Muffeln tun nach wie vor gute Dienste. Auf VITA-Qualität ist Verlass.

Abb. 3: Viergliedrige Unterkieferbrücke mit Zirkoniumdioxid-Gerüst aus VITA In-Ceram YZ. – Abb. 4: Unterkieferbrücke mit VITA VM 13-Verblendung auf hochgoldhaltigem Gerüst.

Sie arbeiten auch mit dem Kombipressofen. Wie gehen Sie damit um?

Der VITA VACUMAT 6000 MP ist unser Multifunktionsgerät. Stehen viele „normale" Brände an, springt er ein, um zusammen mit den Standardgeräten VITA VACUMAT 6000 M die Aufträge abzuarbeiten. Darüber hinaus behandelt der „MP" mit seiner Pressfunktion alle gängigen Presskeramiken, ist für alle marktüblichen Muffelsysteme geeignet und verleiht uns die erforderliche marktwirtschaftliche Flexibilität. Die robuste pneumatische Presseinrichtung arbeitet auf Dauer fast verschleißfrei. Es ist im Routinebetrieb nützlich, dass der Kombipressofen die Anzahl der Presspellets automatisch erkennt: eine Maßnahme zur Fehlerminimierung. Die adaptive Pressführung mit der Überwachung des Pressweges während des gesamten Programms macht den Ablauf sehr sicher, effizient und komfortabel.

Und Ihr Fazit?

Ich halte das modulare Konzept der Geräteserie für sehr nützlich. Man kann mit nur einem Ofen arbeiten und später nach Bedarf weitere Geräte hinzunehmen. Damit erreichen Labore hohe wirtschaftliche Manövrierfähigkeit. Wenn unser Labor auch in Zukunft weiterwächst und wir noch den einen oder anderen zusätzlichen Ofen anschaffen möchten, wird dieser einfach in die Software integriert. Das schätzen wir außerordentlich, ebenso wie die hohe Qualität, die wir von VITA gewöhnt sind. Die VITA VACUMAT New Generation überzeugt uns jeden Tag, das Arbeiten mit den Brennöfen und ganz besonders dem zentralen vPad macht viel Freude. Durch die überlegten Funktionen und transparenten Abläufe hat unser Labor an Effizienz gewonnen.

Herr Schmidt, wir danken Ihnen für das Gespräch!

kontakt.

Dentallabor Schmidt GmbH
ZTM Erich Schmidt, Geschäftsführer
Mellrichter Straße 15
59606 Anröchte/Westfalen
Tel.: 0 29 47/10 14
E-Mail: info@dentallabor-schmidt.de
www.dentallabor-schmidt.de